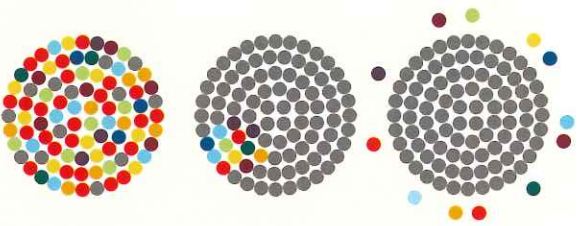


**Inklusion** – was ist das eigentlich? Viele Menschen haben den Begriff schon gehört. Aber was steckt dahinter? Und was bedeutet Inklusion für jeden von uns persönlich?



Inklusion heißt wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung. Wenn jeder Mensch – mit oder ohne Behinderung – überall dabei sein kann, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Wohnviertel, in der Freizeit, dann ist das gelungene Inklusion.

**Das Projekt Inklusionstaxi** – *Taxi für Alle* ist eine Initiative des Sozialverbands Deutschland LV Berlin-Brandenburg (SoVD), gefördert durch die Aktion Mensch und unterstützt durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin. Spontane, inklusive Mobilität für Menschen mit außergewöhnlicher Gehbehinderung wird Wirklichkeit durch die Kooperation von aktiven Menschen mit Behinderung und Ihren Vertretungsorganisationen, Vertreter\*innen des Taxigewerbes, Verkehrsunternehmen, der Tourismuswirtschaft, Automobilclubs bis hin zur Automobilindustrie und – fraktionsübergreifend – Mitgliedern des Berliner Abgeordnetenhauses und des Senats.

#### Kontakt

Tel.: 030 26 39 38 – 13 oder – 23  
inklusionstaxi@sovd-bbg.de

Inklusionstaxi-Ruf: 030 – 26 10 26

Projekträger

**SoVD**  
Sozialverband  
Deutschland  
Unterbrand Berlin-Brandenburg e.V.

**Sozialverband Deutschland (SoVD)**  
**Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.**  
Landesvorsitzender Michael Wiedeburg  
Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin  
030 26 39 38 – 0

gefördert durch

**AKTION**  
MENSCH

unterstützt von

**DER PARITÄTISCHE**  
BERLIN



**Inklusionstaxi**  
Taxi für Alle





**Inklusionstaxis** sind Taxis für alle in der sog. Van-Klasse. Mit wenigen Handgriffen können diese Großraumfahrzeuge auch für das Einrollen eines Menschen im Rollstuhl angepasst werden und bieten ansonsten sieben bis acht Fahrgästen Platz. Sie können neben Rollstuhlnutzenden auch Menschen mit sperrigem Gepäck, Gruppen und Einzelfahrgäste im üblichen Taxiverkehr befördern.



Foto: SoVD

Inklusionstaxis müssen die einschlägigen DIN-Anforderungen erfüllen (ausklappbare Rampe bis 350 kg belastbar, mind. 75 cm breit; Fahrzeuginnenhöhe mind. 140 cm). Damit diese barrierefreien Fahrzeuge über die Taxivermittlungszentralen spontan zur Verfügung stehen können, benötigt Berlin **mindestens 250 Fahrzeuge** (TU Berlin).

Ab Sommer 2018 werden Taxiunternehmer\*innen vom Berliner Senat bezuschusst, um die hohen Umbaukosten für die Fahrzeuge finanzieren zu können. Bis 2021 sollen jährlich 40 bis 70 barrierefreie Taxifahrzeuge zusätzlich auf die Straße kommen.

**Das Taxigewerbe** hat sich bereit erklärt in diese inklusive Zukunft zu investieren, die erforderliche Anzahl an Fahrzeugen in den Markt zu bringen und die Fahrer\*innen für einen kompetenten Umgang mit Menschen mit Behinderung zu schulen.



Foto: SoVD

Eine **spontane Abrufbarkeit** von barrierefreien Taxis wird erst 2021 verlässlich möglich sein. Bis dahin ist eine Vorbestellung der Inklusionstaxis über die beteiligten Vermittlungszentralen erforderlich. Nicht immer wird es bei der zu erwartenden Nachfrage möglich sein ein Taxi zu erhalten. Hier wird um **Geduld und Hartnäckigkeit** bei der Taxibestellung gebeten.

Für alle Taxinutzenden gilt der Taxitarif („Vereinbarung über Beförderungsentgelte im Taxiverkehr“). Zusatzleistungen wie Schiebehilfe zur Haustür o. ä. werden nach Taxameter vergütet (z.Zt. 0,50 €/min).

Der Berliner Senat stellt ein **„Taxikonto“** zur Verfügung, aus dem Menschen mit außergewöhnlicher Gehbehinderung und dem Merkzeichen T im Schwerbehindertenausweis mit bis zu 125.-€ im Monat gefördert werden. Die Abrechnung der Taxiquittung erfolgt nach Vorkasse beim Versorgungsamt (Infos auf [www.berlin.de](http://www.berlin.de), Suche: Taxikonto).

Mit der Einführung von Inklusionstaxis wird ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Umsetzung der **UN-Behindertenrechtskonvention** gegangen und Bedingungen geschaffen, wie sie z. B. in London und New York selbstverständlich sind. Ein zunehmend barrierefreier Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) wird durch das Inklusionstaxi mit dem Alleinstellungsmerkmal der Tür-zu-Tür-Beförderung ergänzt. Defekte Lifte, Baustellen oder überfüllte Züge können somit nicht mehr zu unüberwindbaren Hürden für Menschen mit Behinderung werden.



Foto: Herbert Schlemmer